

Nachgefragt

## «Beethoven ist demütig, aber nicht unterwürfig»

Eigentlich hat der Tablater Konzertchor die Aufführung von Beethovens «Missa solemnis» schon im Jubiläumsjahr 2020, dem 250. Geburtstag des Komponisten, geplant. Corona kam dazwischen. 2020 ist der Tablater Konzertchor 50 Jahre alt geworden. Der Motettenchor Region Basel, der ebenfalls an der Aufführung beteiligt ist, wurde 40 Jahre alt. Und der Basler Dirigent Ambros Ott hat 2020 beide Chöre bereits 20 Jahre geleitet. Ambros Ott ist ein Chordirigent, der unabhängig von Stil, immer nach der Tiefe des Inhalts des jeweiligen Werks sucht. Wichtig ist ihm hierbei «ein lauschendes Musizieren, welches der reinen Schöpfungsenergie des jeweiligen Werkes hinhörend auf der Spur ist», wie er betont.

**Was für ein spezielles Erlebnis ist es, Beethovens «Missa solemnis» aufzuführen?**

*Ambros Ott:* Es ist sicher für je-

den Chor und für jeden Chor-dirigenten ein Traum, dieses grossartige Werk aufzuführen, das eine so unglaubliche menschliche Kraft ausstrahlt. Diese Energie zu spüren, die jeden Ton mit einer solchen Bedeutung auflädt, und sie dann im Konzert erlebbar zu machen, ist eine ganz besondere Erfahrung.

**Was kann das Publikum aus diesem Werk mitnehmen?**

Man fühlt sich als Mensch in einem existenziellen Sinn ganz direkt angesprochen und ernst genommen. Man fühlt sich in direktem Dialog mit dem, was wirklich zählt, was unsere Existenz ausmacht. Beethovens Musik spricht ganz unmittelbar vom Menschen in seinem Spannungsfeld zwischen irdischer Bedürftigkeit und himmlischem Glanz.

**Sie leiten seit über zwanzig Jahren den Tablater Konzert-**

**chor St. Gallen. Welchen Weg hat der Chor in der Arbeit mit Ihnen zurückgelegt?**

Ich konnte mich mit dem Tablater Konzertchor meinen eigenen Vorstellungen von Klang immer mehr annähern. Und es ist ein flexibler, beweglicher und stilistisch vielfältiger Chor. Flexibili-

tät finde ich ein wichtiges Qualitätskriterium für einen guten Chor. Und bei Beethoven ist der Chor jetzt natürlich ganz besonders gefordert. Man muss ständig wach bleiben. Und letztlich erweist sich die Missa als eigentlicher Jungbrunnen für den Chor: Was sie an Aufmerksam-

keit und stimmlicher Präsenz fordert, gibt sie in veredelter Form zurück als seelische Widerstandskraft.

**Nochmals zur «Missa solemnis». Welche Persönlichkeit des Komponisten zeigt sich in dem «grössten Werk,**

**welches ich bisher geschrieben habe», wie Beethoven es selbst sagt?**

Es zeigt sich ein tiefes inneres Selbstbewusstsein und dennoch ein Angebundensein an das Göttliche. Ich würde bei Beethoven gerne von einer Demut ohne Unterwürfigkeit sprechen wollen. Er begegnet seinem Gott sozusagen auf Augenhöhe. Seine jederzeit spürbare Ehrfurcht, seine geistige Anbindung gründet in einer furchtlosen, sich ihrer selbst bewussten Menschlichkeit.

**Was bedeutet es, gerade auch in unserer bewegten Zeit, in einem Chor zu singen?**

Singen ist gesund, aber es ist, speziell bei geistlicher Musik, auch fast eine Art Religionsausübung. Wo hat man das schon, die Kraft und Energie der Musik so unmittelbar zu spüren und quasi eine Anbindung an geistige Inhalte zu bekommen? (*map*)



«Ein guter Chor muss flexibel sein», sagt der Basler Dirigent Ambros Ott, der seit über zwanzig Jahren den Tablater Konzertchor leitet.

Bild: Tine Edel

### Die Beteiligten

Der Tablater Konzertchor und der Motettenchor Region Basel führen Beethovens «Missa solemnis» zusammen mit dem Orchester Les Tempéraments morgen Sonntag, 25. September, 17 Uhr, in der Kirche St. Laurenzen St. Gallen auf. Die Gesangssolistinnen und -solisten sind Nathalie de Montmollin, Christina Daletskaja, Achim Schulz und der aus Teufen stammende Manuel Walser. Es dirigiert Ambros Ott.